Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 73. Hirschberg, Mittwoch den 12. September 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Mecklenburg-Strelitz.

Am 6. September Abends 10 Uhr starb der Großherzog Georg in dem Alter von 81 Jahren und 25 Tagen, nach einer fast 44jährigen Regierung. Er war ein Bruder der hochseligen Königin Louise von Preußen. Der nunmehrige Großherzog Friedrich Wilhelm ist 1819 geboren und hat einen Sohn, den nunmehrigen Erbgroßherzog Georg Adolf, Friedrich August Victor Ernst Adalbert Gustav Wilhelm Wellington, geboren 1848. Die letzte patriotische Kundgebung des verstorbenen Großherzogs fand zu Gahlenbeck bei Friedland statt, wo am 29. August 1760 der Uebertritt Blüchers in die preußische Armee erfolgte. Blücher wurde dort an jenem Tage als 17jähriger schwedischer Junker von den Bellingschen Husaren gefangen genommen und durch den Oberst von Belling zum Uebertritt in den preußischen Dienst bewogen. Dieses für ganz Deutschland folgereiche Ereigniß hatte der Großherzog durch ein Denkmal, eine Säule von Granit mit der Büste Blüchers und einer entsprechenden Inschrift zu feiern beschlossen. An dem gedachten 100jährigen Erinnerungstage wurde die Säule feierlich eingeweiht, doch war der Großherzog schon durch Krankheit verhindert, der Feier beizuwohnen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, a. M., den 3. September. Gestern hat in dem nahen Oberrad zwischen österreichischen und bairischen Soldaten auf der einen und preußischen auf der anderen Seite eine bedeutend Rauferei stattgefunden, bei welcher zwei Oesterreicher getödtet oder doch tödtlich verwundet sein sollen. Die Rauferei erstreckte sich bis an die Thore der Stadt und zwar in der Art, daß der Unteroffizier, welcher die von Preußen besetzte Wache am Thore kommandirte, um einen andrängenden Haufen, der mehrere dort verhaftete Oesterreicher frei machen wollte, abhalten zu können, die Mannschaft laden lassen und drohen mußte, Feuer zu geben.

Oesterreich.

Wien, den 2. Sept. Schon seit längerer Zeit hatte die Behörde Kenntniß von einem Revolutions-Comitée in der Nähe von Padua, das sich damit beschäftigte, junge Leute zur Emigration zu verleiten. Die Spur leitete nach dem kleinen Orte Trambacche und im Verdacht standen zwei Grundbesitzer und der Pfarrer, ein geborener Corse. Die Verhaftung der beiden ersteren erfolgte anstandslos, der Pfarrer aber weigerte sich, die Thüre zu öffnen, zog die Sturmglocke und sein Diener feuerte 5 Schüsse auf die Polizei ab, von denen aber keiner traf. Auf das Sturmläuten liefen die Bauern mit Dreschflegeln und Mistgabeln bewaffnet zusammen, doch ohne zu wissen, um was es sich handle. Um Unglück zu verhüten, berief man Sukkurs aus Padua und als dieser anlangte, fügte sich der Pfarrer, der aber unterdeß Zeit gehabt hatte, alle ihn kompromittirenden Gegenstände bei Seite zu schaffen. Er wurde nach Padua abgeführt. In einem vor einigen Tagen in Venedig als verdächtig angehaltenen Schiffe fanden sich unter dem Holze, das es als Ladung brachte, eine Menge Pistolen, Dolche und Säbel, welche in die Stadt geschmuggelt werden sollten.

Wien, den 5. September. Das Artilleriedepot von Verona ist um 4 Batterien verstärkt worden. Dem 7. und 8. Armeecorps ist der Befehl zugegangen, sich zum Abmarsch nach Venetien bereit zu halten. In Venedig ist die Stimmung sehr unzuverläßig. Das Volk führt den kleinen Krieg gegen alles was deutsch ist fort. Jede Gelegenheit wird benutzt, um eine wenn auch noch so alberne Demonstration ins Werk zu setzen. So hat es in neuster Zeit den Gaslaternen den Krieg erklärt, bis es endlich der Polizei gelang diese Lichtfeinde abzufassen, wo es sich denn fand, daß es bezahlte Leute waren, die diese Art Politik trieben. Kürzlich wurde eine Falschmünzerbande entdeckt und verhaftet. Die Werkzeuge fand man in einer Kaserne. Die Uebelthäter waren zwei gemeine Soldaten, die sich ihr Loos durch das Prägen von Einguldenstücken erleichtern wollten. — Aus Pesth schreibt man: Man versichert, wenn in Ungarn Ruhe herrsche, so sei dies weniger der Autorität der Regierung wegen, als vielmehr der in der organisirten Nationalbewegung herrschenden Disciplin. Fürst Metternich soll während seines Aufenthaltes in Wien Reformen im liberalen Sinne empfohlen haben. — Nächstens finden in der Nähe von

Wien Proben mit gezogenen Vier- und Achtpfündern, für Schießbaumwolle eingerichtet, statt. Da an den Erfolgen kaum zu zweifeln ist, so darf man der Einführung von Geschützen mit Schießbaumwolle in nicht zu langer Zeit entgegensehen.

Wien, den 6. September. Vorgestern sind abermals Truppen nach Triest abgegangen. Ein Theil derselben wird nach Fiume dirigirt, welche Stadt eine starke Garnison erhalten soll. Die Küstenbewachung wird streng gehandhabt. Auch nach Ungarn gehen Truppen ab, da sich in den an Oesterreich grenzenden slavischen Provinzen der Türkei eine Erhebung vorbereitet. — Das ungarische Gymnasium zu Kolocza ist den Jesuiten übergeben worden. Ihr in Karlsburg errichtetes Erziehungsinstitut bemühen sich die Jesuiten zu einer öffentlichen Lehranstalt zu erheben. — In Venetien nimmt die Aufregung immer mehr zu. Das Land wimmelt von Emissären, ungeachtet der strengen Wachsamkeit, welche die Sicherheitsorgane an den Tag legen. Aufrührerische Schriften circuliren in großer Anzahl und werden von den geheimen Comité's, die sich in den Städten gebildet haben, verbreitet. Die Emigration aus Venetien und Südtyrol hat eher zu- als abgenommen. — In Tyrol werden vier Bataillone des Kaiser-Jäger-Regiments mit Einberufung sämmtlicher Urlauber auf den vollen Kriegsfuß gesetzt.

Frankreich.

Paris, den 3. September. Die Regierung geht damit um, im Südwesten Frankreichs und zwar auf der Halbinsel Medoc in der Gemeinde Castelnau, ein permanentes Lager, wie in Chalons, zu errichten, welches dazu bestimmt ist, die Gironde-Mündungen und die Küste von Graves bis Arcachon zu decken. Gleichzeitig werden auf der Insel Rohan und Blaye bedeutende Befestigungswerke aufgeführt und eine Eisenbahn von Bordeaux nach Verdun soll als strategische Linie subventionirt werden. Der Kriegsminister ist vom Kaiser beauftragt worden, ein Verzeichniß aller in Disponibilität befindlicher Brigadegenerale und Obersten anfertigen zu lassen. — Durch Dekret vom 21. Mai wurde Abbe Maret zum Bischof von Barennes ernannt, vom Papste aber nicht präkonisirt. Der französische Gesandte in Rom hat beim Papste deshalb vergeblich dringende Schritte gethan. Der Papst erklärte, aus Gewissensgründen bei seiner Weigerung beharren zu müssen. — Der neapolitanische Prinz, Graf Aquila, hat sich in Paris ein Haus gekauft. — Ein kaiserliches Dekret hat im Gnadenwege alle Straferkenntnisse aufgehoben, welche noch unter sardinischem Regiment in Savoyen und Nizza über Verbrechen, Vergehen und Contraventionen gefällt und im Augenblicke der Annexion noch nicht erlassen worden waren. — Der Bey von Tunis und der Sohn des Kaisers von Marokko werden den Kaiser in Algier begrüßen. Die Gegenwart dieser beiden hohen Persönlichkeiten im Gefolge des Kaisers wird nicht verfehlen, auf die eingeborene Bevölkerung großen Eindruck zu machen.

Paris, den 5. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Grenoble angekommen. — Durch kaiserliches Dekret ist den meist verschuldeten Gemeinden Savoyens als „Beweis des Wohlwollens" eine Staatsunterstützung von 300,000 Fr. bewilligt worden. Das Irrenhaus von Bassens bei Chambery ist zur Staatsanstalt erhoben und hat 400,000 Fr. angewiesen erhalten. — Heute ist die Konvention in Betreff der syrischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen unterzeichnet worden. Der Text der Konvention ist derselbe, wie der des Protokolls vom 3. August. — Zur Prüfung, welche jedes Jahr im Lyceum zu Straßburg gehalten wird, war gewöhnlich ein Mitglied der pariser Akademie als Kommissar gekommen. In diesem Jahre erschien jedoch General Morin, der in seiner bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede sehr darüber klagte, daß ein Theil der elsassischen Geistlichkeit zu sehr darauf bestehe, den Religionsunterricht deutsch zu geben. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Geistlichkeit gezwungen werden soll, den Religionsunterricht französisch zu geben. Die lothringische Geistlichkeit hat dagegen protestirt und man erwartet, daß die elsassische Geistlichkeit sich diesem Protest anschließen werde. — Am Genfer See hat sich zwischen Franzosen und Schweizern ein unangenehmer Vorfall zugetragen. Aus dem französischen Bezirk von Gex in der Nähe von Genf hatten sich 250 Männer und Frauen nach Thonon begeben, um den Kaiser zu begrüßen. Als auf der Rückfahrt das Dampfboot in Genf landete, löschte man die Gaslichter aus und eine große Menschenmenge fing an zu schreien und zu pfeifen. Frauen wurden insultirt, den Trägern der Helenamedaille riß man dieselbe ab und spie ihnen ins Gesicht. Die Fahne der Gexer wurde ein Gegenstand des Handgemenges und würde ins Wasser geworfen worden sein, wenn sie nicht ein herbeigeeilter Polizist gerettet hätte, doch war sie zerrissen. Als am andern Tage diese Fahne nach Gex geschickt wurde, verweigerte der Maire die Annahme, um der kaiserlichen Regierung die Iniatiative zur Forderung von Genugthuung zu überlassen. Thouvenel hat bereits eine, wie es heißt, in sehr energischer Sprache abgefasste Note an den schweizer Bundesrath abgesandt, um Erklärung über diese Angelegenheit zu verlangen. In Genf hat eine Untersuchung stattgefunden, welche wahrscheinlich die Absetzung der Beamten, welche die den Franzosen angethane Beleidigung zugelassen haben, zur Folge haben wird.

Italien.

Sardinien. Auf Reklamation der Schweiz wegen der Gewaltthätigkeiten gegen die Schweizer in Mailand erwiederte Cavour, die Untersuchung sei eingeleitet und das Resultat abzuwarten, bevor die Forderung wegen Satisfaction berücksichtigt werden könne. — Die Tumulte, welche am 27. August in Parma stattfanden, wurden dadurch veranlaßt, daß die Einschiffung der parmesanischen Freiwilligen in Genua verboten worden war. Es sammelten sich junge Leute in den Straßen, drangen in die Artilleriewache ein und versuchten die Soldaten zu entwaffnen. Es entspann sich ein Kampf, bei welchem 3 Mann blieben und 20 verwundet wurden. Auf mehreren Punkten der Stadt geschahen Angriffe auf die Truppen. Die Sache wurde so ernst, daß die Garnison die Stadt verließ und jetzt vor derselben auf dem Felde lagert.

Neapel. Franz II., König beider Sicilien, hat am 6. September (Donnerstag), Abends 8 Uhr, seine Hauptstadt verlassen und sich nach Gaeta eingeschifft. Damit ist also jeder Widerstand gegen Garibaldi und die Revolution geschwunden. Vor der Abreise hat der König den Verurtheilten den Rest der Strafen erlassen. Zwei Ereignisse dürften wohl die Ursache der Abreise des Königs sein; diese sind, daß die Theile der Brigade Calvarelli, welche noch nicht desertirt waren und unter General Bosco bei Nocera im Lager standen, zu Garibaldi übergegangen sind und daß General Bosco bat, aus Gesundheitsrücksichten, das Lager verlassen zu dürfen. — Garibaldi befand sich am 6ten Mittags zu Cava und es ist daher möglich, daß er noch am 6. Septbr. Abends in Neapel eingetroffen sein könnte. Nach diesen bedeutungsvollen Nachrichten sind nun alle früheren, noch mitzutheilenden, veraltet. Die Revolution geht mit Eile vorwärts und die Armee des Königs ist treubrüchig.

General Briganti wurde von seinen eigenen Truppen ermordet; ein Tambourmajor soll das Zeichen dazu gegeben haben; der General suchte sich zu Pferde zu retten, aber ein Sergeant schoß zuerst auf ihn und nun schoß die ganze Kompagnie; Briganti fiel von vielen Kugeln durchbohrt. — Das zweite preußische Dampfboot „Ida" ist in Neapel eingetroffen.

Sicilien. Der Prodiktator hat, den Wünschen der Bevölkerung Siciliens nachgebend, eingewilligt, die Wahlkollegien für den 15. September einzuberufen. — Vor dem Kriegsgericht zu Messina wird jetzt der Prozeß gegen Romitelli aus Perugia, der in Barcellona verhaftet wurde, weil er im Verdachte stand ein Attentat gegen Garibaldi im Schilde zu führen und gegen Pisani aus Sardinien, der zu demselben Zweck zwei Audienzen von Garibaldi erbeten und erhalten hatte, von letzterem aber festgehalten und an Orsini übergeben wurde, verhandelt. Es soll ermittelt sein, daß beide denselben Auftrag hatten und daß ihnen eine halbe Million Lire versprochen war. Die beiden Angeschuldigten gestehen, daß sie den Auftrag angenommen, aber zu dem Zweck um dem Komplott auf die Spur zu kommen und es seiner Zeit anzuzeigen. Der wahre Name Pisanis soll Guarnachella sein. In Messina liegen die Spitäler voll kranker Soldaten und die Sterblichkeit ist unter ihnen auffallend groß. Viele Verwundete werden aus Calabrien hierher gebracht. — In Monte Maggiore fand kürzlich ein Aufstand der Bauern gegen die Bürger und die Geistlichkeit statt. Der Erzpriester, 12 Edelleute, Frauen u. Kinder wurden ermordet. Der Kriegsrath ließ 20 der Aufständischen erschießen. — Es wird auf der Insel ein Priesterbataillon gebildet, in das kein Laie aufgenommen wird. Kommandant ist der Priester Paolo Saido. Die Stärke soll 650 Mann betragen. Zweck dieses Bataillons ist Krankenpflege im Felde; doch führen die Geistlichen auch einen Karabiner, um sich und ihre Pflegebefohlenen im Nothfalle schützen zu können. — Aus Messina wird gemeldet, das Kriegsgericht sei sehr thätig; zahlreiche Deserteure werden abgeurtheilt und erschossen. — Der Prodiktator Depretis in Palermo hat die Einführung des sardinischen Münzsystems auf Sicilien angeordnet. Die neuen Münzen werden mit dem Brustbilde Victor Emanuels und mit der Umschrift: „Victor Emanuel, König von Italien" versehen sein. Da die Versuche, eine Anleihe im Auslande zu Stande zu bringen, gescheitert sind, so will Depretis auf der Insel selbst eine aufnehmen. Palermo ist gegenwärtig nur von einigen einheimischen Truppen und der Nationalgarde bewacht. Die Freischärler sind sämmtlich nach Milazzo gegangen.

Großbritannien und Irland

London, den 3. Sept. Die neuen Befestigungsarbeiten bei Portsmouth haben begonnen. Es sollen zum Schutze des Hafens und der Bauwerfte 5 Forts errichtet werden. — Das schottische Garibaldi-Comité hat in Glasgow bereits 160 und in Edinburg 110 Freiwillige angeworben. Unter andern meldete sich ein zwölfjähriger Bursche, der Tambour werden wollte; das Comité sandte ihn aber zu seinem Vater zurück. — In Dublin befindet sich ein Flüchtling aus Syrien, der sich bemüht, eine Geldsammlung für die nothleidenden Christen im Orient zu veranstalten. Es ist der Geistliche Palgrave, ein Engländer, früher Infanterie-Lieutenant, der Katholik und Jesuit wurde. Er lebte in Syrien mehrere Jahre als Missionar, war Augenzeuge der Metzeleien und ist dem Blutbade in Damaskus durch die Flucht entgangen. — Lord Derby empfing am 1. Septbr. in seiner Besitzung bei Liverpool 12000 Freiwillige von Lancashire, musterte sie und bewirthete sie unter 10 Zelten mit 11340 Fleischpasteten und 59 Oxhoft Bier. — Der Prinz von Wales hat am 21. August im Parlamentsgebäude zu Quebek ein großes Lever gehalten. Beide Sprecher erhielten die Ritterwürde. Abends wurde ein Ball gegeben. Der Prinz hat, wie es heißt, eine Einladung vom Präsidenten der Vereinigten Staaten und eine von der Stadt Newyork angenommen. — Die englische Regierung beabsichtigt, einen beglaubigten Agenten zum König von Dahomey abzusenden, um die Beobachtung der grausamen Ceremonie (Abschlachtung von 2000 Gefangenen) zu verhindern.

London, den 5. September. Der Prinz von Wales hat Quebeck verlassen. Beim Salutiren hatten 4 Matrosen das Unglück in Stücke zerrissen zu werden. Der Empfang des Prinzen in Montreal war sehr enthusiastisch. Am 25sten August wurde die Victoriabrücke eingeweiht. — Gestern fand durch den Zusammenstoß zweier Züge in der Gegend von Manchester ein großes Unglück statt. 11 Personen wurden getödtet und 20 lebensgefährlich verwundet. Die Zahl der mehr oder minder schwer Verletzten wird auf 100 geschätzt. — Gestern wurde ein Mörder von 4 Personen, seiner Mutter, seiner Geliebten und seiner zwei Brüder, offentlich hingerichtet. Die Zahl der Zuschauer betrug wenigstens 30000, meistens Weiber. Viele hatten sich schon am Abend vorher eingefunden und verbrachten die Nacht auf dem Pflaster. Die Taschendiebe machten wie gewöhnlich reiche Beute. Es kam mancher Arm- und Beinbruch vor und viele Zuschauerinnen wurden ohnmächtig fortgetragen.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. August. Der Sultan, dessen Gesundheit sehr zerrüttet sein soll, hat den Großvezier, der noch Bosnien und die Herzogowina besuchen und beruhigen wollte, zurückberufen. In Tirnowa hat eine Meuterei stattgefunden und in Philippopel, wo eine slavische Propaganda sehr thätig ist, fürchtet man ebenfalls einen Aufstand. In Palästina herrscht große Angst. Die Gerüchte von Metzeleien in Balbek, Bekam, Kafferbaram und in Dörfern um St. Jean d'Acre sollen nicht ohne allen Grund sein. In Konstantinopel verhalten sich die Truppen ruhig. — Aus Bukarest wird geschrieben: Der englische Gesandte in Konstantinopel hat dem Sultan den Rath ertheilt, mit dem Fürsten der Moldau und Walachei ein Uebereinkommen zu treffen, vermöge dessen ein moldau-walachisches Armeecorps zum Schutze der Christen in Bulgarien einrücken soll. Der Sultan schenkte dem Rathe ein geneigtes Gehör und hat den Fürsten Kusa aufgefordert, 10000 Mann Moldau-Walachen in Bulgarien einrücken zu lassen. Der Fürst hat den Antrag des Sultans der Kammer zur Berathung vorgelegt, welche demselben ihre Genehmigung ertheilte. Wenn diese Mittheilung gegründet ist, so würden sich nächstens die moldau-walachischen Truppen nach Bulgarien in Marsch setzen, um daselbst ein Schutz der Christen zu werden.

Die in Damaskus zu Zwangsarbeit verurtheilten Schuldigen werden über Beirut nach Konstantinopel gesandt. Der Prozeß gegen den Ergouverneur Achmed Pascha und andere Offiziere wird vor dem Kriegsgerichte geführt. Sobald die Sentenzen gefällt sind, werden sie zur Ausführung gelangen. Auch zur Aburtheilung der kompromittirten Notabeln soll sofort geschritten werden. Die Schuldigen, welche nach der Metzelei entweichen konnten, werden in contumaciam verurtheilt, um ihre Strafe zu erleiden, sobald man ihrer habhaft wird. Man hat in Damaskus versucht, Christen mit Brot zu vergiften, es sind auch 7 Opfer gefallen, aber der Urheber ist gleich festgenommen worden. Als der Rath und einige Notabilitäten von Damaskus von Fuad Pascha bei

*

ihrem Empfange hart angelassen wurden, erdreisteten sich diese Herren zu sagen, sie seien Muselmänner, und als getreue Unterthanen des Sultans dürften sie nicht also behandelt werden. Fuad Pascha erwiederte ihnen jedoch, sie hätten sich wie wilde Thiere betragen und würden als solche behandelt werden. — Unter den französischen Truppen in Beirut ist die Cholera ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 6. September brannte in Grottkau der Pferdestall der dort stationirten reitenden Artillerie ab. Die Pferde der dritten Batterie konnten nur mit Mühe und Noth gerettet werden. Die über dem Stalle befindlichen Montirungskammern verzehrte das Feuer ebenfalls mit allen Vorräthen.

Das Unwetter, von welchem in der Nacht zum 2. Sept. die Gegend von Wohlau heimgesucht wurde, scheint hauptsächlich in einer Wind- und Wasserhose bestanden zu haben. In Mönchfurth wurden von dem einstürzenden Schafstalle 47 Schafe erschlagen und ein Schweinstall mit seinen lebenden Bewohnern weit in des Nachbars Garten geschleudert.

In Berlin wurde kürzlich eine 80jährige Frau unter schweren Mißhandlungen einer Summe von 60 rtl., des Ersparnisses ihres langen Lebens, beraubt. Auf die Nachricht hiervon hat Se. Kgl. Hoheit der Prinz Georg der armen Frau 60 Rthlr. durch die Polizei einhändigen lassen.

Am 14. September fiel auf den Dresdner Zug bei Lankwitz ein Schuß; Schrotkörner drangen durch das Wagenfenster und verletzten zwei Passagiere im Gesichte, während andere durch die Glassplitter im Gesicht und an den Händen verwundet wurden. Man vermuthet, daß der Schuß von einem Sonntagsjäger herrührt, der statt des Hasens den Bahnzug getroffen hat.

Zu Neustadtl im Herzogthum Krain fiel am 17. August ein fünfjähriger Knabe nahe bei der Schießstätte unter der Mühle in's Wasser. Der erste, der dem Knaben zu Hilfe eilte, war der das dortige Jägerbataillon kommandirende Prinz Nikolaus von Würtemberg, welcher sogleich in's Wasser sprang, den bereits halb todten Knaben auf's Trockene und auch bald wieder zum Leben brachte.

Die Statthalterei in Galizien hat durch Verordnung die Bauern verpflichtet, unter Leitung eines kaiserlichen Beamten zur Vertilgung der Heuschrecken mitzuwirken. Die Landleute sind aber nicht dazu zu bewegen, weil sie die Heuschrecken wegen der schwarzen Flecken auf ihren Flügeln als eine von Gott gesandte Strafe betrachten, welche abzuwehren weder erlaubt noch möglich sei.

Zu Saragossa hat sich am 26. August bei einem Stiergefechte ein schrecklicher Unfall zugetragen. Der beliebte Toreador Cuchares, ein Arragonier, hatte bereits drei Stiere besiegt, die sich nicht besonders lebhaft gezeigt hatten. Da erscheint der vierte. Seine Wuth ist außerordentlich; die Banderollas der Pikadoren zerfetzt er, dann setzt er mit einem Satze über die Palissaden, stößt einen Soldaten nieder, so daß dieser bald darauf im Spitale erliegt, springt dann über die Barriere und stürzt wuthbrüllend mitten unter die Zuschauermenge, deren Zahl wohl an 6000 war. Der Schrecken ist allgemein, man schreit, flieht, drängt sich zum Ersticken. Soldaten mit Säbeln und Bayonneten, Cuchares mit dem Degen in der Hand, verfolgen das stolze Thier, welches nur zu entfliehen, Niemanden zu verletzen trachtet. Einige Zuschauer schießen mit Pistolen auf den Stier, treffen aber unglücklicherweise nicht ihn, sondern andere Zuschauer. Da stürzt Cuchares so gewandt als behend herbei, gerade auf den Stier los und streckt ihn mit einem Stoße todt zu seinen Füßen nieder.

Eine gefallene Größe.

Historische Bilder von F. Brunold.

(Forsetzung.)

Dankelmann beachtete die letzteren Worte nicht; leise sprach er vor sich hin, wie im Traum: „Wie kamen sie Alle, die ich geladen hatte, als ich mein Haus in Berlin auf dem Werder einweihete; wie haben sie damals mir Alle die Hände gedrückt und mich ihrer Ergebenheit versichert. Da meinten Alle, und ich mit, daß mein Glücksstern nicht heller zu leuchten vermöchte und daß derselbe nie, nie verdunkelt werden könne. Aber des Menschen Thun ist ein eitel Treiben und seine Schwüre sind ein Hauch im Winde. Trotz der Freude wurde mir damals schon die Ahnung künftiger Schmerzen."

„Und zwölf Jahre darauf! — — Ich war von Stufe zu Stufe gestiegen. Der Churprinz war Fürst geworden. Ich war seine rechte Hand. — Mein Reden und Thun wurde nach und nach mißliebig. Meine Feinde flüsterten mit halben Worten, die mehr errathen lassen, als selber verkünden; sie wechselten Blicke, die zweideutig waren und giftig, wie der Biß der Schlange. Weiß man doch, wer Zwietracht säen will, der deute an — und laß das Uebrige errathen. Die geschäftige Phantasie wird mehr erfinden, als die ausführlichste Rede zu geben vermag. Genug, es war nicht mehr wie ehedem; ich fühlte es, wie der Boden unter mir zu wanken begann; aber dennoch wähnte ich meinen Sturz nicht so nahe. — Weißt Du noch? Wir waren zu Hofe geladen; wir wurden empfangen wie ehedem. Die Sonne des Glücks schien mir aufs Neue zu leuchten; der Fürst war gnädig, wie er seit langer Zeit nicht gewesen. — Und durch die Reihen der Geladenen gings: Dankelmann ist der Alte wieder; er steht fester denn je. Der Kolbe drückte mir die Hand und sein Weib sendete mir die süßesten ihrer Blicke. O, es war Alles Lug und Trug. Ich glaubte nichts. Ich hätte lachen mögen, wie ich jetzt lache vor wildem Schmerz, vor Verzweiflung. Nicht das Unglück selbst zermalmt ein Herz; die Tage, die demselben vorangehen, sind es, die die Brust langsam aber sicher zerfleischen. Man fühlt es, man ahnt, daß es nicht mehr wie ehedem — und kann doch nicht sagen: da! dort! ist es; hier fehlt der Schmetterlingsstaub des Glücks, der mich sonst erfreut, der linde Frühlingshauch, der mir die Wange gekühlt. — Man möchte das fliehende Glück ergreifen, man möchte es fassen — und findet endlich, daß es längst dahin, daß wir nichts erreicht, daß wir einer grinsenden Todtenmaske, einem Schemen, aus dem der Wahnsinn spukt, nachgejagt." — —

(Nebst Beilage.)

„Wie war das Fest so schön und prächtig; wie schwamm Alles in Freude und Glück. Wer dachte an den Winter, der draußen auf der Erde lag, an den Schnee, der auf den Straßen und Gassen leuchtete. — Zwölf Jahre waren seit der Vollendung meines Hauses vergangen. — Es flimmerte und glänzte um mich in Pracht und Herrlichkeit. Mein Fürst war gnädig — und dennoch fühlte ich mein Haus sinken, sah unter seinen Trümmern mich begraben. Mich fröstelte; aber mein Auge lachte und meine Wange glühete vor scheinbarem Glück. Ich heuchelte zum erstenmal Freude." —

„Und das Fest war aus. Wir fuhren heim. Das Volk, das draußen gaffend stand, meinte, ich sei noch wie ehedem, der allgewaltige Minister; mein Wort sei wieder Gesetz, wie bis vor Kurzem, wie es vor Zeiten gewesen. — Daheim stürzten uns die Diener des Hauses freudig entgegen; sie hatten bereits sich in meinem vermeintlichen Glück berauscht; sie waren vergnügt und wußten nicht, wie sie ihre Dienstfertigkeit, ihre Ergebenheit mir bezeugen sollten. Ich schlich hinauf in mein Zimmer und mir wars als grinseten überall Todtenschädel mir entgegen, als töne überall das heisere Lachen des Wahnsinns. Ich mochte nicht ruhen, ich konnte nicht schlafen; ich fühlte, ich ahnte das Heranschreiten des Unglücks. Ich blieb also wach; ich wollte dem Verhängniß fest, als Mann, in das Auge schauen. — Und es kam langsam aber bestimmt, fast in derselben Nacht. Alles schlief bereits im Hause; es war öde, still um mich. Jetzt donnerten gewichtige, dröhnendgewaltige Schläge an das Haus. Soldaten drangen in dasselbe. Niemand durfte hinaus, Niemand durfte sich regen. — — Jetzt kam es die Stiege herauf, die Thür flog donnernd auf und die Beauftragten der Macht kamen und kündeten mir an, daß ich ein Gefangener sei. Hei! wild, wie geschäftig fielen sie über meine Papiere her; wie durchwühlten und durchsuchten sie Alles — um zu sehen, ob nichts Verborgenes, nichts Verdächtiges sich fände. Sie fanden nichts und sie werden nichts finden, wenn sie suchen bis ans Ende der Tage. Dankelmann hat nichts Unrechtes, Unerlaubtes gethan. Ich aber, ich wurde gezwungen, wie ich ging und stand, hinabzuschreiten nach dem Wagen, der drunten meiner harrete. Ich lachte nicht, ich zögerte nicht, ich stieg ein. Und fort gings durch Nacht und Schneegestöber, ein Gefangener, der Festung Spandau zu. — Das war das Ende aller menschlicher Größe, Macht und Ansehen. Ha, ha, ha! Wer lacht da? Bei Gott, ich glaube, ich bin es selber. Ob ich damals auch gelacht?"

Die Freifrau legte ihre beiden Arme auf seine Schultern und schaute ihn an, fest, innig. „Eberhard!" sagte sie: „Du hast damals nicht gelacht, wie Du auch gegenwärtig nicht lachen solltest. — Es war eine fürchterliche Nacht. Mit einem Male hinabgestürzt von Allem, das wir in den Jahren mühsam, aber sicher aufgebaut. — Doch sei ruhig, gieb Deinen Feinden nicht den Triumph, daß sie sagen können: Der Dankelmann ist schwach geworden, die lange Kerkerhaft hat ihn weich gemacht. Nur im Unglück bewährt sich der Mann, zeigt sich der Charakter; im Glück kann Jeder groß, tugendhaft und erhaben sein. — Hat man Dir Etwas beweisen können? Segnet Dich nicht noch heute das Land! Konnten sie es mir abschlagen, als ich verlangte Deine Haft mit Dir zu theilen? Ich mochte Niemand sehen, als nur Dich; ich fühle mich freier, wohler hinter Kerkermauern, als in der Nähe der Menschen, die wir groß gezogen und einst mit unserm Glück überschattet hatten. Das soll Niemand sich rühmen, daß er die Dankelmanns im Leid verzagt gesehen. Und ging es heut in den Tod, wir würden demselben fest in das Auge sehen."

„Wie der alte Schöppenmeister Rhode, der Rebell und Hochverräther," erwiederte der einstige Minister voll Bitterkeit. „Sie fanden Nichts, das eine Anklage zu begründen, eine Verurtheilung zu rechtfertigen vermöchte. Sie führten mich fort, weil ihnen auch meine Nähe unheimlich geworden. Sie brachten uns hieher nach Peitz. Beinahe zehn Jahre sind seit meiner Gefangennahme vergangen. Kein Urtheil, kein Recht ist mir geworden. Man hat meine Güter, mein Vermögen eingezogen — und dennoch fühle ich mich nicht arm. Mein Gewissen spricht mich frei. Ich war ein treuer Diener meinem Herrn — dem Lande, dem ich meine Kräfte gewidmet, bin ich ein echter Unterthan gewesen. Die Nachwelt wird mich richten!"

„Das wird sie," sagte die Freifrau mit Ruhe und Ueberzeugung; „sie wird es, wie es die Besseren der Mitwelt bereits gegenwärtig thun. Es ist spät geworden; laß uns das Lager suchen."

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem emeritirten Pfarrer Köhler zu Steudnitz im Kreise Goldberg-Hainau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kanonier Roeger in der schlesischen Artillerie-Brigade (No. 6) die Rettungsmedaille am Bande, dem Kreisphysikus Dr. Guttwein zu Guhrau und dem praktischen Arzte Dr. Schiffer in Oels den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Ulm, am 30. August 1860. Die 17te Haupt-Versammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung vereinigte in diesen Tagen in der alten Reichsstadt Ulm zahlreiche Schaaren evangelischer Christen aus allen Himmelsgegenden, und das ehrwürdige Münster war kaum groß genug, um die Menge der Andächtigen zu fassen. Nicht blos aus allen Gauen Deutschlands, sondern auch aus den Nachbarländern, aus Frankreich, Belgien und Holland, aus der Schweiz und Ungarn, ja selbst aus Afrika und Nord-Amerika sind sie zusammengeströmt, um das gemeinsame Liebeswerk zu fördern, und der Gustav-Adolph-Verein zeigte sich auch diesmal wieder als eine Macht in der evangelischen Kirche, auf dem Grunde des Evangeliums die zerstreuten Glieder derselben zu sammeln, und durch dogmatische Unterschiede Zerklüftete als eine große Einheit darzustellen.

Ein schlichter Bürger aus dem sächsischen Voigtlande hat der diesjährigen Versammlung ein Kapital von 10,000 Thlr. als

Stiftung zugewandt, dessen Zinsen theils kapitalisirt, theils zur Errichtung evangelischer Schulen in katholischen Ländern verwendet werden sollen.

Im letzten Verwaltungsjahre sind auf Unterstützung von 534 Gemeinden 161,000 Thlr. verwendet worden, und sind zu den etwa 1000 Zweig-Vereinen wieder 23 neue hinzugetreten.

Seit dem Bestehen des Gesammt-Vereins sind über 1000 Gemeinden mit 1,137,475 Thalern zu Kirchen- und Schulzwecken unterstützt worden. Im Jahre 1843 begann er mit der Austheilung von 3596 Thlrn., stieg 1844 auf 23,069 Thlr. und konnte 1847 schon 68,784 Thlr. verwenden.

Die Revolutionsjahre lenkten dann das Interesse der Menschen so sehr ab, daß der Verein 1849 nur über 21,501 Thlr. zu verfügen hatte. Von da an aber war der Aufschwung ein merkwürdig rascher: 1856 konnte der Verein 96,453 Thlr. austheilen, 1858 schon 134,800 Thlr., und im vorigen Jahre 161,000 Thlr. Gott helfe weiter!

Zur Thierschau.

In Nr. 72 d. B. Seite 1136, Zeile 30 soll es heißen: Kraut (Würsing de vertus) von Siebenhaar u. s. w. Auch sind die Dominien Langhelwigsdorf, Kr. Bolkenhain, Seiffersdorf, Kr. Schönau, und Lähnhaus, Kr. Löwenberg, welche sich bei der Schaustellung rühmlichst betheiligten, noch zu erwähnen vergessen worden, was hiermit nachträglich registrirt wird. E.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 2. bis 5. Sept.: Hr. Köhler, Kaufm., a. Chemnitz. — Hr. Jacob, Gastwirth, a. Görlitz. — Frau Major v. Grabowska a. Jauer. — Hr. v. Slupski, Lieut. im 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, a. Löwenberg. — Hr. Pätzold, Partikulier, n. Töchtern, a. Breslau. — Frau Lehngutsbes. Döring a. Kroischwitz. — Hr. Trenner, Müllermstr., a. Baunau. — Hr. Schmidt, Kupferschmiedemstr., a. Raudten. — Hr. Rösler, Hr. Werner, Hr. Bartsch, Hr. Kamler, sämmtl. a. Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

6602. Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, nach vielen ausgestandenen Leiden heut Abend um 8 Uhr durch einen sanften Tod in sein himmlisches Reich abzurufen unsern unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den emerit. Oberlehrer Ernst Reiche, in einem Alter von 67 J. 7 M.

Wer den Verstorbenen gekannt hat, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.

Hirschberg und Hartau, den 9. Sept. 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

6592. Gestern Abend um 8 Uhr starb an den Folgen der Brustwassersucht unser heißgeliebter Vater, der katpol. Cantor emerit. **Anton Grosser** hierselbst, in dem Alter von 65 Jahren 7 Monaten und 19 Tagen. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Warmbrunn, den 9. September 1860.

Alwine und Hedwig Grosser.

6561. **Worte der Wehmuth**
auf die Gräber unserer Lieben
der den 23. August seelig entschlafenen guten Schwester und Schwägerin

Jungfrau Johanna Emilie Helbig,

und der am 26. August seelig gestorbenen theuern lieben Mutter und Schwiegermutter
der

Frau Johanna Dorothea Hohberg

zu Alt-Jauer.

Wohl schlägt das Herz uns wehmuthsvoll und bange,
Wohl zittert es und ist so tief gebeugt,
Wenns scheiden gilt, wenns gilt dem letzten Gange,
Wenn, was wir liebten, wir nun sahn erbleicht.
Ach das sind ernste, das sind schwere Stunden,
Nur der kanns fühlen, der es je empfunden!

Gemahnet wurden wir durch langes Leiden
Der theuern Mutter, daß Ihr Ziel wohl nah',
Daß bald der Tod von Lieben würde scheiden,
Wenn mit dem Schmerz man Sie so kämpfen sah,
Doch kam der Tod, eh' wir's geahnt, geglaubet
Und hat vorher das Schwesterherz geraubet.

Das Mutterauge füllte sich mit Thränen,
Gedacht es unsrer, die Sie treu geliebt!
Wenn Sie Ihr Scheiden nah' wohl mochte wähnen,
Wie war Ihr Herz so schmerzlich tief betrübt.
Noch tiefbewegter ward Ihr kummervolles Herz,
Gedachte Sie der theuren Schwester Schmerz.

Doch, wie viel anders ist es doch gekommen!
Zur Mutter Trost, obwohl zu unserm Schmerz.
Gott hat die stillen Seufzer aufgenommen,
Die oft entrangen sich dem Mutterherz.
Voll Trost vernahm Sie nun die Trauerkunde
Noch vor der eignen nahen Scheidestunde.

Ihr gingt vereint nun in das bess're Leben,
Nun weilet Ihr im Land der Seeligkeit,
Gott woll uns Trost in bangen Stunden geben,
Wenn unser Herz sich füllt mit Gram und Leid.
Dann ruft zu uns Ihr aus den Himmelshöhen:
Es werden, die sich liebten, wiedersehen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

6550. **Der Erdmannsdorfer Missions-Verein feiert Mittwoch den 12. Sept. von ½10 Uhr ab sein 15tes Jahresfest in der Ev. Kirche zu Lomnitz.**

Der Vorstand.

6581. **Freigemeindlicher Gottesdienst** Freitag den 14. Sept., Nachm. 3 Uhr, im Jägerhause. Vortrag, gehalten vom Prediger Herrn Czerski aus Schneide-Mühl.

Der Vorstand d. v. christk. u. freien Gemeinde.

Berichtigung.

Nr. 70—73 der Prämiirungsliste in Nr. 72 des Boten muß es heißen: „Klose und Beer, Seidenzüchter und Maiwald und Gärtner, Bienenzüchter."

Literarisches.

6369. Im Commissionsverlage von A. Lehmkuhl & Co. in ALTONA erschien so eben, und ist vorräthig bei: **Ernst Nesener in Hirschberg:**

Die Kräuterkur

in ihrer Anwendung in der berühmten Anstalt des königl. hannov. Heildirectors

Fr. Lampe

zu Goslar am Harzgebirge.

Nunmehr zu allen Jahreszeiten und an allen Orten ermöglicht durch

Dr. La Croix.

Aus dem Englischen.

Geheftet. Preis 7 ½ Sgr.

Es bedarf wohl nur der Nennung des weit und breit berühmten Namens, der obigen Anstalt und ihres verdienstvollen Begründers, um die Aufmerksamkeit und das Interesse eines jeden Leidenden für diese Broschüre zu fesseln.

---

z. h. Q. 17. IX. h. 5. J. I. hor. 6. Br. M.

6551. **Schulanzeige.**

Dienstag den 9. Oktober beginnt der neue Cursus in meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern werde ich im Laufe des September Montag und Donnerstag von 2—4 Uhr in meiner Behausung entgegennehmen. Sollten Eltern wünschen, ihre Kinder hierher in Pension zu geben, so bin ich selbst jetzt zu deren Aufnahme erbötig, oder geeignete Familien zu empfehlen bereit.

Hirschberg, den 10. September 1860.

Pauline von Gayette,
Vorsteherin der höhern Töchterschule.

6596. Eingetretener Verhältnisse halber kann das Lokal in den drei Kronen der heutigen Zusammenkunft der hiesigen Innungen nicht überlassen werden und wird daher Montag, den 17. d. M., Abends 8 im Gasthofe zum goldnen Schwert abgehalten werden. Zu recht zahlreicher Theilnahme fordert auf

Kerber, Tischler.

Der provisorische Vorstand des am 90sten Geburtstage A. v. Humboldt's gestifteten „**Humboldt-Vereins**" ladet seine Genossen wie die Mitglieder aller für Volksbildung wirkender Vereine zu dem

zweiten Humboldt-Tage,

Sonnabend den 15. September,

auf der Gröditzburg ein.

Früh 10 Uhr: Besprechung ꝛc.
Von Mittag 1 Uhr an: Vorträge.

Einen derselben hat Herr Professor Roßmäßler aus Leipzig, (auf dessen Anregung sich der Verein gebildet) freundlichst übernommen.

G. Heller. (Löwenberg.) Th. Oelsner. (Breslau.) R. Sachße. (Löwenberg.)

☞ Alle Zeitungen und Lokalblätter werden um unentgeltliche Aufnahme dieser Aufforderung ersucht.

6566. Diejenigen Herren, welche als Commissions-Vorsitzende und Mitglieder beim diesjährigen Thierschaufeste hierselbst fungirt haben, werden ergebenst ersucht, sich Donnerstag den 13. September c. 11 Uhr zu einer kurzen Conferenz in Gottwalds Lokal zu versammeln.

Hirschberg, den 9. Sept. 1860.

Der landwirthschaftliche Verein.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5797. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Wilhelm Fischer gehörige Bauergut No. 59 zu Schildau, mit Garten, Acker, Wiesewachs und Busch, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 5215 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. März 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 1. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

6569. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Cohn hierselbst eröffnete kaufmännische Concurs ist beendet.

Hirschberg den 4. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6533. **Offene Lehrerstelle.**

Durch die Pensionirung des Lehrers Herrn Berthold an der evangelischen Schule zu Ulbersdorf bei Flinsberg ist das dasige Schulamt vakant geworden und soll dasselbe bald wieder besetzt werden.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Die mit der Stelle verbundenen Einkünfte sind in unserer Registratur zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 27. August 1860.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kameral-Amt.

6184. **Freiwilliger Verkauf.**

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u/K.

Das den Erben des verstorbenen Häusler Christian Heinrich Preußler gehörige Auenhaus Nr. 80 zu Agnetendorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf

130 Rthlr.,

zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. Oktober 1860, Nachmittags 3 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Hermsdorf u/K., den 11. August 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6540. **Bekanntmachung.**

Der zum Verkauf des Bauergutes No. 10 zu Zobten und des Ackerstücks No. 38 daselbst auf den 17. September c. angesetzte Licitations-Termin wird hiermit aufgehoben.

Löwenberg, den 7. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

*

Auction.

6610. **Donnerstag den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Thierschauplatze die zu den Einrichtungen daselbst benutzten Bretter nebst dem Bauholze meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Westhoff.**

6601. **Auctions-Anzeige.**

In der Kaufmann Otto Krause'schen Concurssache von hier werden

Donnerstag, den 13. Septbr. c., von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem v. Heine'schen Gute zu Nieder-Schmiedeberg

34½ Tonnen Schmiede- und Kalkofen-Kohle und

Freitag, den 14. Septbr. c., von Vormittags 9 Uhr ab im gerichtlichen Auctions-Gelaß

der Rest des Krause'schen Waaren-Lagers meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Unter letzterem befinden sich noch Flaschen, irdene und eiserne Töpfe, etwa 6 Metzen Wasserrüben-Saamen, ½ Ctr. Soda, 40 Ctl. Runkelrüben-Syrup, 10 Ctl. Copallack, 30 Ctl. Kreide, 21 Paar Gummi-Schuhe, 2 Flaschen Bittern, 1 Flasche Rum, 30 Schachteln Spielzeug, Mützenschilder, Stemmeisen, Schrauben, Stifte, Fensterwirbel, Zapfenbänder, Riegel, Schlüsselschilder, Bohrer, Rosetten, Schnallen, Oliven, Knöpfe, Gardinenhalter ꝛc.

Schmiedeberg, den 4. September 1860.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission
Torrige, Actuarius.

6538. **Bekanntmachung.**

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen künftigen Freitag als den 14. d. Mts., Vormittag von 9 Uhr ab, in der Galleriepächter Nitscheschen Konkurs-Sache zu Warmbrunn von drei Beeten die Kartoffeln an Ort und Stelle, und zwar hinter der Gallerie befindlich. öffentlich versteigert werden.

Nach diesem werden im „schwarzen Roß" noch einige Meubles und fünf Ctr. Heu öffentlich zum Verkauf kommen.

Warmbrunn, den 7. September 1860.

Das Ortsgericht. Sittka.

6539. **Auktion.**

Dienstag den 18. September, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im Anbau des Rathhauses den Nachlaß des verstorbenen Kaplan Krämer aus Rothbrünig, bestehend in: männlichen Kleidungsstücken, Betten, Bett- und Leibwäsche, einer ganzen Menge theologischer Bücher, Meubles und andern Sachen, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg, den 7. September 1860.

Schmeisser, gerichtl. Auct.-Commiss.

Zu verpachten.

6562. Eine früher schwunghaft betriebene, jetzt wieder neu und gut eingerichtete Fleischerei — die einzige am hiesigen großen Orte — ist von Michaeli d. J. ab zu verpachten. Mit einigen Mitteln würde der Pächter hier sehr gute Geschäfte machen können; auf Verlangen kann dem Pächter das ganze Gebäude überlassen werden.

Auskunft ertheilt der Besitzer des Groß-Kretschams zu Alt-Schönau T. Helfer.

6507. **Ziegelei-Verpachtung.**

Die Dominial-Ziegelei zu Tschocha bei Goldentraum, unmittelbar an der Greiffenberg-Friedländer Chaussee gelegen, nebst vollständigem Inventar, entsprechenden Räumlichkeiten, aushaltenden Lehmlagern und circa 7 Morgen Ackerland, soll am 1. Oktober d. J. auf 3 Jahre verpachtet werden. Der Brennofen ist nach neuester Art construirt und auf Braunkohlenfeuerung eingerichtet.

Kautionsfähige Pachtbewerber erfahren die näheren Bedingungen bei dem Wirthschafts-Inspektor Semmig.

6557. **Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.**

Meine zu Kalthaus bei Jauer belegene, neu erbaute zweistöckige Schmiede mit Acker und Garten, sowie neuer Stallung und Scheune, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer **Gottlieb Guder.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

6585. **Lotterie.**

Erneuerung zur 3ten Klasse **bis 14. d. Mts.**

Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer.

6607. Der Zeitpunkt wegen ist mein Laden am 17. und 18. resp. 26. Septbr. geschlossen und werde ich auch hierdurch den an erfragenannten Tagen abhandelnden Jahrmarkt in Mißlandshof mit meinem Waarenlager nicht besuchen, weshalb ich meine geehrten Kunden hierdurch ergebenst bitte, mich vor oder nach diesen Tagen mit recht zahlreichen Besuchen beehren zu wollen und werde ich bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung Jedermann entgegen zu kommen.

Striegau a/Z., den 9. Septbr. 1860. **G. Stiasny.**

6578. Vor circa ¼ Jahre wurde bei mir in meiner Abwesenheit ein Spritzenrohr zur Reparatur abgegeben, doch ist dabei der Eigenthümer nicht genannt worden. Da ich denselben nun nicht ermitteln kann und das Rohr längst fertig ist, fordere ich selbigen hiermit auf, dasselbe baldmöglichst bei mir abzuholen. Eggeling,

Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayr. Hypotheken- u. Wechsel-Bank

mit einem **baar und vollständig eingezahlten Grundcapital von 3 Millionen Gulden,** denen der bereits complettirte **Reservefond von 1 Million** hinzutritt,

hat mir eine Agentur für Greiffenberg und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen möglichst billig gestellten Prämien. Prospekte, Versicherungs-Bedingungen und Antraagsformulare händige ich jederzeit unentgeltlich aus und bin zu näherer Auskunft gern bereit.

Greiffenberg in Schl. im September 1860. **J. G. Schäfer.**

6572. **Journal- und Zeitungs-Zirkel**, den 1. Oktober. Immer heran, meine Herrschaften! Bald beginnt der Anfang einer erneuten Vorstellung (Abonnement), wo die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst, des Wissens, wie der Politik besprochen, erklärt durch schriftliche Ueberlieferung, wie auch erläutert durch Illustration mannigfacher Art, versinnlicht uns zur Anschauung gelangen. Gleich nach Zahlung des Abonnement beginnt der Anfang für den Subscribenten. **Mayerhausen.**

6568. Einem verehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst als **Köchin** bei vorkommenden Festlichkeiten und wird es stets mein Bestreben sein, meine werthen Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen, und bitte um gefällige Beachtung.
Steinseiffen, d. 6. Sept. 1860. **Johanna Neigenfind.**

6575. Die Injuriensache des Herrn **Mätzel** gegen mich ist in Folge geschehener Abbitte und sonst schiedsamtlich verglichen, auch erkläre ich Herrn Mätzel für einen ganz unbescholtenen Mann. Hirschberg, d. 7. Sept. 1860. **A. Weinrich.**

6595. Es sind mehrfach Geldbeträge, welche ich bezahlt glaubte, unterschlagen worden. Ich bitte deshalb, auf meinen Namen Niemanden ohne Bezahlung etwas zu verabfolgen. Schwarzbach, den 10. Sept. 1860.
Robert Weidner, Gutspächter.

6555. Laut schiedsamtlichen Vergleich vom 29. August c. erkläre ich hiermit, gegen den Schneider **Gottlob Walter** hierselbst öffentlich sehr gröbliche Schimpfreden ausgesprochen zu haben; ich nehme diese ungegründeten Reden zurück, bitte Obigen öffentlich um Verzeihung und warne einen Jeden vor Weiterverbreitung meiner ungegründeten Aussagen.
Rengersdorf den 29. August 1860.
Gottlob Trautmann, Mittelgärtner.

6560. Laut schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich hierdurch dem Stellbesitzer **Geister** zu Nackschütz für die ihm zugefügte Beleidigung öffentliche Abbitte **Raupach.**

Verkaufs-Anzeigen.

6432. Unterzeichneter beabsichtigt seine ihm eigenthümlich zugehörige Schmiede mit 2 Feuern No. 23 zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer Gärtner **Borrmann** in Zobten.

Ein nettes Gut von 52 Morgen (14 Morgen Wiesen) massiver Scheuer und gewölbten Stallungen, 1¼ Meile von der nächsten Stadt, ist für 4500 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Commissionair **G. Meyer.**

6442. Ein **Haus** mit Obst- und Grasegarten, in **Ober-Kauffung** belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Kaufbedingungen sind beim Gerichtsschreiber **Vogt** in Mittel-Kauffung zu erfahren.

Mühlen-Verkauf. Veränderungshalber bin ich Willens, meine in gutem Bauzustande befindliche **Windmühle** nebst Acker und Wohnhaus zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim
Müllermeister **Schmidt** in Ober-Peterwitz bei Jauer.

6543. Ein **Gasthof** mit bedeutenden Ländereien und Inventarium in einer belebten Kreisstadt Nieder-Schlesiens ist sofort unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Uebernahme kann Michaeli d. J. oder nach Belieben auch später geschehen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

6470. **Hausverkauf.**
Das zum Nachlasse meines verstorbenen Ehegatten gehörige, hier in Liegnitz am Glogauer Thor, dem Königl. Schloß gegenüber und in der Nähe der Post und Eisenbahn belegene **Haus** ist Erbtheilungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz neu, mit Ziegeln gedeckt und mit Blitzableiter versehen, und enthält 10 Stuben mit Beigelaß, rentirt sich also gut durch Miethszins, auch ist es wegen des vorüberfließenden Mühlgrabens zu gewerblichen Anlagen geeignet. Kauflustige wollen sich an mich wenden, und bin ich zur Ertheilung jeder nähern Auskunft bereit.
Liegnitz, den 3. September 1860.
Verwittwete **Halm.**
Marienstraße No. 21.

6590. Das sub No. 56 zu Ketschdorf, Kr. Schönau, gelegene **Haus** nebst Acker (1 Schffl. Breslauer Maaß) und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

6587 **Neue marinirte Heringe**
empfiehlt **August Hein.**

Feinstes **Jagd-Pulver**, lose und in Packeten,
Bestes kräftiges **Spreng-Pulver**,
Patent-Schrot u. Posten in allen Nummern,
Einfache und gefüllte Zündhütchen,
Blei- und Ladepfropfen
empfiehlt zu soliden Preisen
6552. **C. G. Müller in Goldberg.**

6584. Der Verkäufer eines großen 2jährigen, schwarz-flockhärigen, ungarischen **Wolfshundes** wird nachgewiesen durch die Exped. des Boten aus dem Riesengebirge.

6554. 3 vollblühende **Oleander** in guten Kübeln sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres bei
Hirschberg. **Herrmann Ludewig**, Garnlaube.

Drahtnägel, rund u. vierkantig, größere Sorten à Pfd. 3¾ Sgr.
Draht-Schindelnägel, à Pfd. 4 Sgr.,
bei Abnahme von größeren Posten noch billiger.
Luftdichte Ofenthüren mit Schraube, à Paar 3⅓ Rthl.
dto dto m. Außenbügel, à Paar 4 Rthl.
Alle anderen **Ofen-Utensilien** zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt:
Schönau. **Julius Mattern.**

6594. **Neue englische Matjes-, Schottische Voll-Heringe und marinirte Heringe** empfiehlt
Gustav Scholtz.

6457. **2 zugkräftige Esel** (Hengste) sind bei dem Dominio **Zobten** bei Löwenberg verkäuflich abzugeben. Dieselben eignen sich sowohl zum Reiten als wie auch zum Fahren und können, falls es gewünscht wird, zwei **Damensättel** mit käuflich abgelassen werden.

6468. **Notenpapier** in Kanzlei und Konzept, desgleichen **Schreibpapier** und **Briefpapier** empfiehlt
Louis Erler in Bolkenhain.

6583. Durch Eintreffen der neuesten **Rock-** und **Hosenstoffe, Westen** und **Shlipse** für die Herbst- und Wintersaison ist mein Lager in **Herren-Garderobe-Artikeln** auf das reichhaltigste versehen.

Dasselbe einer gütigen Beachtung empfehlend, erlaube ich mir auf das sehr große Lager **ächt französischer Westen-Stoffe** aufmerksam zu machen, die in Ausführung **der Muster** und in **Qualität** alles Dagewesene übertreffen.

Hirschberg, den 9. September 1860.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

6080 Beste Brett-, Mühl-, Theil-, Heft-, Spann- und Schweifsägen, sowie beste englische und westphälische Schneidewerkzeuge, Schlösser, Bänder, Thür- und Fensterbeschläge, vierkantige und runde Drahtstifte, Eisen-, Zink-, Weiß-, Messing und Neusilberblech, engl. Stangenzinn, Blei in Mulden, Inneb.-Tannebaum-, Griff-, Messer-, Büchsfeder- und engl. Gußstahl, Brückenwaagen ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Eisen-, Stahl-, Messing- und Gußwaaren-Handlung en gros & en détail

von Emil Herrmann vorm. J. Krummel

in Görlitz, Obermarkt No. 4.

6589. Veränderungshalber sind ein eleganter eisener und und zwei chocoladenfarbene, in dieser Woche noch stehend zu besichtigende sehr gute Ofen billig zu verkaufen.
Hirschberg, d. 10. Septbr. 1860. Br. v. Steinhausen.

6606. Weiße und bunte baumwollene

Bandwaaren,

eigenes Fabrikat, empfiehlt in allen Sorten zu möglichst billigen Preisen

Adolph Scheffler,

in Volkersdorf bei Friedeberg a. Q.

6605. **Regenschirme** in Seide und Baumwolle sind angekommen und offerire dieselben zu sehr billigen Preisen.
M. Sarner.

Knochenmehl empfiehlt den Herren Landwirthen die Knochenmühle zu Polsnitz an Freyburg. **Langer.**

BILLARD-FABRIK

des **A. Wahsner** in **Breslau,**

Nicolai-Strasse Nr. 55,

empfiehlt eine Auswahl Billards, engl. Kreiskegelbahnen, Centrifugalkegelbahnen, Quees und gedrehte Queeslder. Das Beziehen der Billards wird zu reelen Preisen unter Garantie sauber ausgeführt. 5547.

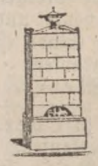
Feinstes Tafelöl, 6586.

Besten reinschmeckenden Syrup

empfiehlt **August Hein.**

6574. Feinste rothe und blaue **Carmin-**, schwarze **Stahlfeder-**, **Copir-** und **Tuschdinte** in Flaschen und einzeln empfiehlt **C. Weinmann.**

6597. Eine neue **Gartenbank** von Gußeisen, im Werthe von 6 Thlr., ist für 5 Thaler zu verkaufen; wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.



Die

Ofenfabrik

von **M. Schmidt**

in **Hirschberg**

empfiehlt **weiße** und **bunte** Zimmeröfen.

Blumennäpfe

übernimmt das **Setzen** aller Arten von Oefen und Kochmaschinen.

6502.

Feinster Riesengebirgs-

Himbeersyrop und Kirschsyrop,

beide ganz klar, empfiehlt in großen und kleinen Quantitäten
Hirschberg. Carl Samuel Häusler
vor dem Burgthore.

Einen braunen Kachelofen verkauft d. Böttcher Neumann.

Kauf-Gesuche.

6546. **Ein kleines Rittergut**
mit guten Gebäuden wird mit 12—18000 Rthlr. baarer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch
F. Behrend in Breslau, Tauenzienstr. 79.

6547. Getrocknete Blaubeeren
kauft Robert Friebe.

6537. Einen jungen, gut dressirten Hühnerhund wünscht zu kaufen Fr. Lucas in Kunnersdorf.

6544. Flachs kauft jederzeit zum höchsten Preise
C. Ohnstein in Reichenberg a. O.

6395. Aepfel zum Pressen kauft:
Heinrich Gröschner in Goldberg.

6553. Eine zum Schmiede-Handwerk geeignete Stelle mit 20—25 Morgen Acker wird zu kaufen gesucht.
Goldberg, d. 9. Sept. 1860. E. Guertler, Commiss.

6567. Zu kaufen wird gesucht eine frequente Gastwirthschaft in einer Stadt oder in deren Nähe mit einer Anzahlung von circa 2500 Rthlr. Offerten beliebe man franco unter C G. 101. poste restante Breslau einzusenden.

Zu vermiethen.

6600. Zu vermiethen zum 1. Oktober zwei Stuben, getheilt oder im Ganzen, nebst Kammer und Beigelaß.
Adam Merten, Schuhmachermeister.

6565. Eine freundliche Wohnung ist noch zu vermiethen Gerichtsgasse Nr. 241 bei E. Brückner.

6579. Zwei alte Ofen sind zu verkaufen, sowie ein trockner Keller zu vermiethen auf der Schulgasse No. 39.

Personen finden Unterkommen.

6577. Ein Malergehülfe findet Condition bei der verwittw. Maler Schumm in Hirschberg.

6469. Drainage.
Geübte Drainarbeiter finden sofort dauernde Arbeit auf den Dominien Kalthaus bei Jauer, Langhelwigsdorf und Wolmsdorf bei Bolkenhain.
Jüttner, Königlicher Feldmesser.

6542. Eine Directrice, welche in Hüten, Hauben und Coiffüren tüchtig geübt, wird für ein auswärtiges feines Putzgeschäft bald oder zum 1. Oktober unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht. Franco-Adressen mit Angaben ihrer bisherigen Thätigkeit nimmt die Exped. des Boten an.

6599. Ein gebildetes ordentliches Mädchen wird als Ladenmädchen gesucht; besonders muß selbige mit dem Tapisserie-Geschäft vertraut sein. F. Sieber. Hirschberg.

6573. Einige junge Damen, welche im Putzmachen geübt sind, finden dauernde Beschäftung bei
Hirschberg, innere Langgasse. M. Urban.

6467. Junge Mädchen von außerhalb, welche Putzmachen lernen wollen, finden Unterkommen bei
verehel. Minna Erler in Bolkenhain.

6490. In meiner Flachsbereitungs-Anstalt zu Ober-Mauer finden Mädchen mit guten Attesten dauernde Arbeit, jedoch müssen sie ein Alter von mindestens 16 Jahren erreicht haben.
Ober-Mauer, den 5. September 1860.
Gottlieb Schneider.

6535. Ein unverh. Oberamtmann wünscht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft ein gesittetes solides Fräulein anzunehmen und sichert derselben einen reichlichen Gehalt und eine gute Behandlung zu. Die Stelle ist dicht bei Breslau offen.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6536. Drei junge Damen mit hübscher Gesichtsbildung und von gutem Wuchs bekommen in reinlichen und eleganten Handlungen als Verkäuferinnen höchst vortheilhafte Stellen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

6545. Einer tüchtigen Viehwirthin, die auch sonst noch einer Wirthschaft vorzustehen vermag und die polnisch spricht, wird ein Unterkommen nachgewiesen durch
Heinze sen. in Lauban.

6556. **Eine gesunde und kräftige Amme findet ein baldiges Unterkommen durch die Hebamme Puschmann in Greiffenberg.**

Personen suchen Unterkommen.

6433. Anstellungs-Gesuch.
Ein junger Forstmann mit gutem Zeugniß versehen, sucht bei einem Forstbeamten eine Anstellung als Gehilfe. Darauf Reflectirende wollen sich in portofreien Anfragen gefälligst an den Revierförster Kutzner zu Langenau bei Löhn wenden.

6563. Ein in der Brodt- und Weißwaarenbäckerei geprüfter Bäckermeister sucht als solcher bald oder zu Michaelis c. eine Stelle. Offerten werden franco unter No. 80 A. Z. poste restante Schönau erbeten.

Lehrlingsgesuche.

6373. In der C. Lips'schen Buchdruckerei in Landeshut kann ein junger Mann als Lehrling ein Unterkommen finden.

6472. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Kupferschmiede-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

Gefunden.

6576. Ein weiß- und schwarzscheckiger Hund hat sich eingefunden. Bei wem? sagt die Expedition d. B.

6611. Ein auf dem Thierschauplatz gefundenes gesticktes Taschentuch kann von der Eigenthümerin in Empfang genommen werden bei dem Kämmerer Westhoff.

6580. Ein kleiner schwarzer Hund mit ledernem Halsband ist zugelaufen und binnen 8 Tagen abzuholen.
Wo? sagt die Exped. des Boten.

6544. **Gefunden.**
Ein wollenes Umschlagetuch ist am 5. September c. bei der Thierschau in Hirschberg gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in No. 28 in Buchwald b. Schmiedeberg in Empfang nehmen.

6571. **Verloren.**

Den 7. September ist auf dem Wege von der Besitzung des Herrn Major v. Wickede nach der Papier-Fabrik ein goldner Siegelring mit weißem Stein und schwarzem Wappen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.
Kunnersdorf bei Hirschberg, den 9. September 1860.
v. Friderici, Major a. D.

6541. ☞ Mittwoch den 5. September ist eine Brieftasche mit einem „Gesellen-Briefe" verloren gegangen. Der Finder wolle dieselbe in der Exped. d. Boten abgeben.

6582. Sonntag den 2. h., Abends ½10 Uhr, ist in O.-Berbisdorf ein flochhäriger brauner Hund, mittler Größe, mit weißer Kehle und weißen Zehen, auf den Namen „Phylax" hörend, verloren gegangen; wer über denselben Auskunft ertheilt, erhält Entschädigung der Futterkosten und eine angemessene Belohnung beim
Gasthofbesitzer Hoffmann
auf der Kapelle bei Tiefhartmannsdorf.

6593. Mein schwarzgrauer Kettenhund, mit weißem Fleck auf der Brust, auf den Namen „Prinz" hörend, ist mir am vergangenen Sonnabend entlaufen. Wer mir denselben wiederbringt oder dazu verhilft, erhält eine gute Belohnung.
Hirschberg. Wittig, Kunstgärtner.

6598. Ein Spritzleder ist von den Sechsstätten bis auf den Markt zu Hirschberg verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe eine Belohnung im Kirchkretscham bei Sturm.

6609. **Verloren.**
Auf der Chaussee von Löwenberg nach Hirschberg ist mir ein Pelz verloren gegangen; derselbe hat einen blauen Ueberzug, das Futter schmale schwarze Vordertheile und der Kragen ist schwarzkrausig. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben beim Buchbindermeister Fiebig in Löwenberg gegen einen Thaler Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

6394. **10,000 Rthlr.**
baares Geld sind hypothekarisch auf Grundstücke zu verleihen. Das Nähere unter A. Z., poste rest. franco Goldberg.

6549. **10,000 Thaler**
pupillarisch sichere Hypotheken sind in Apoints von 500 bis 3000 rtl. sofort durch Cession zu erwerben. Näheres bei
M. Sarner in Hirschberg.

6182. **Kapital-Gesuch.**
Von einem pünktlichen Zinsenzahler werden 1500 bis 2000 Thlr. gegen ausreichende hypothekarische Sicherheit auf ein Bauergut im gerichtlichen Taxwerth von 30,000 Thlr. zu leihen gesucht. Desfallsige Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. Die Einmischung von Agenten ist verbeten.

Einladungen.

6604. Heute, Mittwoch, den 12. Sept, ladet zur Nachfeier des Erntefestes zu frischen Kuchen ergebenst ein
Wilhelm Thiel im Landhause.

6548. **Kirmes-Einladung.**
Auf Sonntag den 16. d. M. ladet zur Erntekirmes ergebenst ein, für frische gute Kuchen wird bestens sorgen
Hentschel im Gerichtskretscham zu Buchwald.

Zur Kirmes in die Gieße nach Quirl
ladet Unterzeichneter auf künftigen Sonntag und Donnerstag (als den 16. und 20. d. M.) hiermit freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß an diesen Tagen für gute Tanzmusik, gute Speisen und Getränke, sowie für frische Kuchen gesorgt sein wird. Sonnabend Abend, als den 15., Wurst-Essen.
G. Gebauer.

6570. Zur Kirmes, auf Sonntag den 16ten und Montag den 17. September, ladet ein G. Berlt in Matzdorf.

6558. Sonntag den 16. September
Konzert und Tanz
in den Buschhäusern bei Hennersdorf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt, wozu hiermit ergebenst einladet
C. Müller, Gastwirth.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 8. September 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	2	—	2	2	—	1	25	—	1	—	—
Mittler	3	—	—	2	25	—	1	29	—	1	15	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	1	25	—	1	10	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.